

Anzeiger von Uster



Freitag, 13. November 2020 | Nr. 265 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Arbeiten mit «gepflegtem Blödsinn»

Der Ustermer Niggi Hégelé spielt in einem Improtheater – und sucht Geld für einen Theaterausbau. **Seite 2**

BH-Näherin muss sich in Reality-Show beweisen

Denise Schlumpf stellt BHs nach Mass her. Nun tritt die Volketswilerin in der SRF-Sendung «Jobtausch» auf. **Seite 3**

Primarschule
Sek A
Sek B
Ziele setzen
Leistungen zeigen
Erfolge geniessen

IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 45 Jahren
Jetzt anmelden:
044 933 90 90
www.iww.ch
Die staatlich bewilligte Privatschule



Kanton spricht 1,1 Millionen Franken Corona-Hilfe für Oberländer Spitäler

Region Das Geld soll die steigenden Ausgaben im Kampf gegen das Virus abfedern. Ganz zufrieden ist man mit der Lösung aber nicht.

Noch leiden die Zürcher Spitäler finanziell unter den Folgen der ersten Pandemie-Welle, während die zweite bereits angerollt ist. Nun greift ihnen der Regierungsrat ein zweites Mal unter die Arme. Nach einem ersten

Hilfepaket im Juni spricht er rund 15 Millionen Franken für die Bewältigung der zweiten Welle. Grund für die erneute Geldspritze sind unter anderem der erhöhte Personalaufwand sowie die steigenden Kosten für

Schutz und Hygienemassnahmen. Geld gibt es entsprechend auch für die Oberländer Spitäler: Das Spital Uster erhält 618 000 Franken, die GZO AG Spital Wetzikon 528 000 Franken. Das meiste Geld erhält je-

doch das Universitätsspital Zürich mit 3,5 Millionen Franken. Dies, weil es die schwersten Corona-Fälle und deren Behandlung übernimmt.

Der Verband Zürcher Krankenhäuser reagiert erfreut auf

die Neuigkeit. Unzufrieden ist er aber immer noch mit der Höhe der Entschädigung für die Ausfälle während der ersten Welle. Hier beschäftigen die Spitäler besonders die Ertragsausfälle während des Lockdowns im

Frühling. Allerdings ist in dieser Sache wieder der Bundesrat gefragt. Dieser hatte laut Verband damals einen klaren Auftrag an die Spitäler erteilt. Eine finanzielle Entschädigung stehe aber immer noch aus. (zo) **Seite 17**

Eine Baumallee für Vögel, Insekten und Spaziergänger



Egg In Unterneuhus stehen seit Kurzem rund 70 neue Jungbäume. Für das Projekt haben Bauern, Vereine, Helfende und die Gemeinde zusammengearbeitet. Michael Thalmann vom Naturnetz Pfannenstil hofft, dass das Vorgehen Schule macht. **Seite 3** Foto: Valérie Jost

Ein Stück Land zur freien Nutzung

Fehraltorf Die Reformierte Kirchgemeinde Fehraltorf kam 2017 unerwartet in den Besitz eines 1508 Quadratmeter grossen Grundstücks – dieses vermachte ihr die Fehraltorferin Ursula Wipf. Nach drei Jahren Planung ist nun klar, was auf dem Areal mitten in Fehraltorf gebaut werden soll: Genossenschaftswohnungen. In welchem Zeitrahmen diese realisiert werden, ist jedoch noch offen – es gibt nämlich einen Haken bezüglich der Zonenplanung. (zo) **Seite 9**

Im Interview

«Viele Leute merken nicht, dass Kultur ein wesentlicher Bestandteil der Gesellschaft ist.»

Renato Kaiser

Der Satiriker spricht vor seinem Auftritt in Rüti über die Bedeutung von Humor in diesen seltsamen Zeiten. Und über die für die Kulturszene schwierigen letzten Monate. **Seite 7**



Die IG Tösstallinie will VZO-Busse durch den Zug ersetzen

Region Nachdem der Halbstundentakt Realität war, hat sich die IG Tösstallinie ein neues Ziel gesetzt. Zwischen Bauma und Wald soll abends statt des VZO-Busses die Tösstallinie verkehren. Ausserdem wünscht sich die IG sechs neue Haltestellen auf der Strecke, zwei zwischen Bauma und Steg und vier zwischen Steg und

Wald. Auf diese Weise könne das Tal besser und umweltfreundlicher erschlossen werden, sagt der neue Präsident Paul Stopper.

Um die Umsetzung dieses Anliegens voranzutreiben, hat die IG Tösstallinie bei der Volkswirtschaftsdirection angeklopft. Dort fühlt sich allerdings niemand zuständig. (tab) **Seite 5**

Keine Nachbesserungen mehr am Ustermer Budget

Uster Das Parlament wird sich Ende Monat mit dem Budget für 2021 befassen. Geplant ist ein Aufwandüberschuss von fast 10 Millionen Franken. Daran geändert hat sich auch nach der jüngsten Überprüfung des Voranschlags durch den Stadtrat nichts. Trotz dem grossen Minus beantragt der Stadtrat dem Ge-

meinderat, den Steuerfuss der Stadt Uster auf dem bisherigen Niveau zu belassen. Da auch die Sekundarschulgemeinde auf Stabilität setzt, soll der Gesamtsteuerfuss weiterhin 109 Prozent betragen. Zu einem Streit um den Steuerfuss wie vor Jahresfrist soll es im Parlament nicht mehr kommen. (zo) **Seite 2**

Weniger Chemie in Pfäffikon?

Pfäffikon Zwei grüne Politiker setzen sich dafür ein, dass auf dem Land der Gemeinde weniger Pestizide für Pflanzen verwendet werden. Auf ihre Anfrage hin befindet die Gemeinde die aktuelle Praxis zwar als gut, dennoch will sie alternative Behandlungsmethoden des Grünguts prüfen. (zo) **Seite 9**

Redaktion
044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Aboservice
044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate
044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Inserate

Rubriken	
■ Amtliche Anzeigen	11
■ Immobilienmarkt	12
■ Todesanzeigen	8
■ Veranstaltungen	12